

Zum Tod von Leon de Haas – ein persönliches Gedenken von Dietlinde Schmalfuß-Plicht

Mein Freund Leon ist gestorben.

Ein Denk-Freund. Ein Seelenfreund. Einfach nicht mehr da.

Ich durfte von ihm lernen.

Er hatte eine klare Vorstellung davon, was Philosophische Praxis sei. Er hat sich nicht beirren lassen. Stets suchte er über dieses Thema den konstruktiven Diskurs. Seine immer wiederkehrende Frage war: „Was ist dabei philosophisch?“ Daran wollte er messen, was Gespräche in Philosophischer Praxis zu gelingenden Gesprächen werden lässt. Sein philosophischer Weg hin zum je Anderen war die Sprache. Über die Sprache begab er sich mit seinem Gast in dessen Lebenslandschaft. Die Sprache galt für ihn als Mittel zur Selbsterkenntnis. Leon verstand sich als Wegbegleiter mit unverstelltem Blick in der Lebenslandschaft seiner Gäste.

Ich erinnere mich daran, wie eindrücklich seine Bereitschaft war, sich für die Teilnehmer*innen des Bildungsgangs als Gast in deren Philosophischer Übungspraxis zur Verfügung zu stellen.

Da saß er in der Mitte mit einem echten Lebensthema und lud die Anwesenden ein, mit ihm seine Lebenslandschaft zu betreten. Alle, die es erlebt haben, werden diese Stunden wohl nicht vergessen. Es bleibt die Erinnerung.

Ich hätte gern noch mehr von ihm lernen und erfahren wollen. Aber er ist einfach nicht mehr da.

Mein Freund Leon ist gestorben.

Ein Denk-Freund. Ein Seelenfreund. Einfach nicht mehr da.

Gemeinsam hatten wir die Verantwortung für die Gestaltung und Durchführung des Bildungsgangs des BV-PP übernommen. Viele Stunden haben wir daran gearbeitet, haben Fehler gemacht, mussten uns auseinandersetzen. Der Kraftaufwand war bisher für mich durch Leons besondere, unterstützende, zugewandte, freundschaftliche Kameradschaft zu bewältigen. Nun ist er einfach nicht mehr da.

Mein Freund Leon ist gestorben.

Ein Denk-Freund. Ein Seelenfreund. Einfach nicht mehr da.

Bereits ohne Worte waren wir verbunden, im dialogischen Gespräch noch mehr. Von der ersten Begegnung an. Wir haben einander vertraut, wir haben gestritten, wir hatten ein echtes, freundschaftliches Interesse am jeweiligen Gegenüber. Mit meinen Fragen und Zweifeln, in schwierigen Situationen, sowohl mit Bezug auf meine eigene Philosophische Praxis als auch in persönlicher Hinsicht, konnte ich mich an ihn wenden. Trotz der großen räumlichen Distanz war Leon stets ansprechbar. Er war hin und wieder mein Philosophischer Praktiker und er war stets ein Freund. Nun ist er einfach nicht mehr da.

Mein Freund Leon ist gestorben.

Ein Denk-Freund. Ein Seelenfreund. Einfach nicht mehr da.

Auch bei seinem letzten Abschied blieb er sich treu. Er ist still gegangen. Plötzlich war er nicht mehr da. Wie ich es immer wieder erlebt habe, auf Tagungen, bei Vorstandstreffen. Diesmal gibt es leider keine Hoffnung auf eine Wiederbegegnung.

Er hat eine Furche in meine Seele gegraben, die bleibt. In der Erinnerung wird er mich weiter begleiten.

Erfurt, 11. August 2020